

Predigt für den 20. Sonntag nach Trinitatis, zu 1. Kor 7, 29-31 in der Trinitatisgemeinde, Leipzig

29 Das sage ich aber, liebe Brüder: **Die Zeit ist kurz. Fortan sollen auch die, die Frauen haben, sein, als hätten sie keine; und die weinen, als weinten sie nicht; 30 und die sich freuen, als freuten sie sich nicht; und die kaufen, als behielten sie es nicht; 31 und die diese Welt gebrauchen, als brauchten sie sie nicht. Denn das Wesen dieser Welt vergeht.**

Wir beten: Herr, öffne Du unsere Ohren und Herzen, dass wir dein Wort hören und es tun. Amen.

Liebe Gemeinde,

als Erstes will ich mit euch die Situation der Korinther, an die Paulus diese Worte schrieb, genauer betrachten. Die Gemeinde in Korinth lebte in einer Stadt die besonders war. Sie lag in Griechenland an einer sehr wichtigen Handelsrute. Es wurde viel gekauft, und verkauft, gehandelt und gefeilscht. Geld und das Geschäft waren ein wichtiger Teil des Lebens der Menschen in Korinth. Der Handel brachte es auch mit sich, dass in der Stadt Menschen aus aller Welt vertreten waren. Auch die christliche Gemeinde war davon geprägt, dass Griechen- und Judenchristen in ihr ein geistliches Zuhause fanden. Viele Religionen trafen in der Stadt aufeinander. Es gab mehrere Götzentempel mit regem Kultleben und Opferfesten, sogar auch die Tempelprostitution. Wenn Paulus in dieser Stadt also die Worte sagt, die wir gehört haben – dass das Wesen dieser Welt vergeht, dass die die kaufen, sein sollen als kaufen sie

nicht, die die Frauen haben als hätten sie keine, die die sich freuen als freuen sie sich nicht usw. - dann rüttelt er an den Grundfesten der korinthischen Gesellschaft. Wieso kann er das? Was weiß er, dass er sich dieses erlaubt?

Die zweite Situation auf die ich hier eingehen will, liegt für viele von uns etwas näher und ist uns vielleicht bekannter. Es geht um das Leben im modernen Iran und in der damaligen DDR. Zuerst kommen wir zum Iran. Am Montag in der Bibelstunde kamen wir darauf zu sprechen, dass das Leben im Iran auf drei Grundfesten beruht: i. Die persische Kultur; ii. Der Islam; und iii. Der iranische Staat. Diese drei Dinge bestimmen das Leben für die Menschen im Iran. Wenn man eins davon in Frage stellt - besonders ii. und iii. den Islam und die iranische Regierung - kommt es zu erheblichen Schwierigkeiten. Nun sind viele aus unserer Gemeinde aus dem Iran geflohen und sind nach Deutschland gekommen, weil sie genau dieses getan hatten. Sie waren Christen geworden oder hatten sich für den christlichen Glauben interessiert, vielleicht hatten sie auch mit der politischen Führung des Landes ihre Probleme. Jedenfalls haben sie damit das Dreiergefüge von Staat, Kultur und Religion in Frage gestellt und sich in gefährliches Gewässer gegeben. Viele von euch, besonders die Älteren, haben in der Deutschen Demokratischen Republik gelebt. Dadurch, dass ihr euch zu Christus bekannt habt, habt ihr wesentliche Teile der sozialistisch-materialistischen Ideologie in Frage gestellt. Ihr hattet zum Teil mit Ausgrenzung, Diskriminierung und erheblichen beruflichen Nachteilen zu rechnen. Meine Frage dazu ist dieselbe wie bei Paulus. Wieso konnte ihr das? Auf welcher Grundlage habt ihr gehandelt?

Die Antwort auf diese Fragen ergibt sich aus einer dritten, mehr erfreuliche Situation – nämlich die Taufe der kleinen *Melody Sultainian* heute, hier in unserem Gottesdienst. Mit ihrer Taufe wird genau diese Grundlage gelegt. Auf sie berufen sich Paulus und die verfolgten Christen im Iran, letztlich aber auch wir alle, wenn wir unserer vergänglichen Welt gegenüberreten. Heute wird Melody Kind Gottes, Teil seiner Familie. In Römer 6 schreibt Paulus, dass wir in der Taufe mit Christus gekreuzigt und mit ihm auferweckt werden. Unsere Person und unsere Identität werden so ganz eng mit der Person und Identität Christi verbunden. So bekommt Melody Glaube und Vergebung ihrer Sünden geschenkt und wird zur Mit-Bürgerin im Reich Gottes. Für sie steht jetzt fest, sie hat ein Zuhause, ein Zuhause das nicht vergeht, dass nicht von politischen Streitigkeiten oder Verfolgung gefährdet wird. Dieses in Christus gegründet Sein, ist auch für die Bereiche, die Paulus in unserem Predigtwort anspricht, von Bedeutung – im Bereich des Geschäftsleben, für den Bereich der Ehe und Familie, und für den Bereich in dem wir Feste feiern, wo die Zeit für uns stille steht, wo wir freuen und aber auch traurig sind.

Als erstes geht es um das Haben als ob wir nicht haben, und das Gebrauchen der Welt als ob wir sie nicht gebrauchen. Damals wurden von Korinth aus Waren in alle Welt geschickt. Es wurden Profit und Wohlstand erwirtschaftet. Heute bahnt sich aus genau diesem Land die sogenannte Eurokrise an. Das Wesen dieser Welt vergeht. Der, der heute ganz oben ist, kann morgen ganz unten sein. Melody dagegen bekommt heute einen Schatz der auf 100%-iger, langfristiger Sicherheit angelegt ist. Der von nicht Motten gefressen wird, nach einigen Wochen verfault, oder bei der nächsten Wirtschaftskrise wertlos wird. Ihr Schatz ist die Vergebung ihrer Sünden und die ewige Seligkeit, ein

Leben mit Christus. Gott bürgt für diesen Schatz mit seinem Wort, seinem Versprechen, und das steht fest, ihm können wir vertrauen.

Für Melody ist auch ihre Familie heute sehr gewachsen. Neben ihren Eltern hat Gott ihr heute noch andere Glaubengeschwister aus seiner Familie, der *familiae dei*, zur Seite gestellt - zuerst die Paten, aber natürlich auch den Rest der Gemeinde. Auch mit den Christen, die Gott schon zu sich geholt hat – die Christen die schon triumphiert haben wo wir noch kämpfen - auch mit ihnen kann sie sich verbunden wissen. Das wird wichtig wenn es in unseren Familien mal nicht so läuft wie es sollte, wenn wir Familienmitglieder wegen Krankheit, Tod oder Streit verlieren. Unsere Familien und unsere Ehen sind noch nicht himmlisch oder paradiesisch und deshalb von der Sünde, von Krankheit, Tod und Teufel geplagt. In solchen Momenten wird es auch für Melody wichtig sein zu wissen, dass sie zu etwas größerem und stabilerem dazugehört, das sie Bürger im Reich Gottes ist. Mit ihrer Taufe hat sie einen Pass bekommen der ihr den Zugang dort sichert - an dem sie sich im Glauben festhalten kann. Das ist auch für die unter uns wichtig für die die Zugehörigkeit zu einem Staat auf dieser Welt nicht geklärt ist - Missionar Gevers zum Beispiel. Er hat die deutsche Staatsbürgerschaft beantragt, und musste dafür seine südafrikanische abgeben. Zur Zeit ist er deshalb staatenlos. Nur im Reich Gottes ist seine Staatsangehörigkeit definitiv geregelt.

Als Drittes sagt Paulus, dass die die weinen, sein werden als weinten sie nicht; und die sich freuen, als freuten sie sich nicht. Ich verstehe das folgendermaßen. Durch unsere Taufe bekommen wir eine neue Perspektive.

Wir schauen auf den kommenden Christus. So bekommt unser Leben Ziel und Ende. Auch unsere Freude und unser Weinen bekommen eine neue Qualität. Wir gehen nicht ganz in ihnen auf, weil wir wissen, dass wir unterwegs sind, dass wir hier keine bleibende Stätte haben. Das wird besonders hier im Gottesdienst klar, weil hier die Zeit sozusagen stille steht (und das nicht nur wegen der langen Predigt des Pastors:). Sie steht stille weil Gott, der außerhalb der Zeit steht, aus der Ewigkeit in unsere Zeit hineingreift, an uns wirkt, er stärkt und ernährt uns für den Weg durch die Woche und durch unser Leben. Deshalb feiern wir Gottesdienst – danken, singen und freuen uns. Weil diese himmlische Freude uns Kraft gibt auch die Trauerzeiten in unserem Leben zu überstehen. Weil diese himmlische Perspektive uns hilft unsere Mitmenschen und besonders Mitchristen mit neuen Augen zu sehen. Gott hat uns ihnen zur Seite gestellt, damit wir Hilfe und Beistand empfangen, aber auch damit wir selbst helfen und beistehen wo wir können. Wir sind Teil der göttlichen Familie und haben einen Gemeinsamen Schatz. Wir sind zusammen unterwegs, unser Leben hat Ziel und Sinn. Die Zeit ist kurz, das Wesen dieser Welt vergeht, Jesus aber, und wir mit ihm, werden bestehen.

Wir beten: Allmächtiger Gott, himmlischer Vater. Du hast uns in unserer Taufe zu deinen Kindern gemacht. Du hast uns eine neue Identität, einen Sinn und ein Ziel in unserem Leben gegeben. Steh uns bei auf unserem Weg und hilf, dass wir sicher am Ziel gelangen. Das bitten wir besonders auch für Melody, die wir Dir heute in der Taufe anvertrauen. Das bitten wir in Jesus Namen,

Amen.